

Hallersteiner Bürger setzen auf Nahwärmesetz

Die Hallersteiner machen Nägel mit Köpfen: Sie gründen die „Nahwärmesetz Hallerstein GbR“.

HALLERSTEIN ■ „Wir haben heute einen großen Meilenstein auf dem Weg zur eigenen Energieversorgung geschafft – und mit der Gründung der Vorgesellschaft eine Struktur geschaffen, die die weiteren Planungen in die Hand nehmen kann“, sagte Harald Lang, frisch gewählter Geschäftsführer der neu gegründeten Gesellschaft. Zweiter Bürgermeister Werner Schwarz, der in Vertretung von Bürgermeister Alexander Eberl gekommen war, schloss sich an: „Die Stadt Schwarzenbach steht voll hinter diesem Vorhaben.“

Seit dem Frühjahr beschäftigen sich die Bürger Hallersteins mit der Errichtung einer eigenen Nahwärmeversorgung auf Biomasse-Basis. „Wir wollen unsere Versorgung selbst in die Hand nehmen – auf breiter bürgerschaftlicher Basis“, so Lang weiter. „Jeder Hallersteiner ist eingeladen, mitzuarbeiten und das Projekt zu tragen.“ In der späteren Betreibergesellschaft sind die Abnehmer nämlich nicht nur Wärmekunden – sie sind auch Miteigentümer und kön-



Die ersten Gesellschafter haben ihre Einlage bereits eingezahlt. Noch bis zum 15. September darf jeder Hallersteiner in das Projekt einsteigen.

nen so demokratisch mitbestimmen.

Anlass für diese Entwicklung waren die Workshops im Rahmen des Projekts „Gemeindeentwicklung“ der Stadt

Schwarzenbach. Die Idee kam von den Bürgern – einen kompetenten Ansprechpartner haben sie im Verein Energievision Frankenwald gefunden, der im Rahmen des LEADER-Kooperations-

projekts „Bioenergiegemeinden“ derartige Vorhaben begleitet und mit mittlerweile elf verwirklichten Bioenergiedorf-Projekten viel Erfahrung hat. Projektleiter Johannes Schnabel: „In Hallerstein haben wir optimale Voraussetzungen. Außerdem haben wir hier eine kompakte Struktur, Fördermöglichkeiten durch eine anstehende Dorferneuerung und auch die Option der Einbindung einer Kraft-Wärme-Koppelungs-Anlage. Nach derzeitigem Stand entstünde hier das bisher größte Bioenergiedorf im Landkreis Hof.“

Mit der Gründung einer Vorgesellschaft, deren Geschicke insbesondere durch die drei Geschäftsführer Harald Lang, Erwin Herdegen und Bernd Goller gelenkt werden und die aus 29 Gründungsgesellschaftern besteht, wurde nun die Voraussetzung geschaffen, dass rechtsverbindliche Vorverträge mit den Interessenten abgeschlossen werden können. Bis Herbst 2013 möchte man eine feste Planungsgrundlage zu erzielen. „Bis zum 15. September hat jeder Zeit, sich zu entscheiden. Danach wollen wir den Sack zu machen“, so die Geschäftsführer.